die Wirksamkeit seines Microben erhalten. Als Culturflüssigkeit dienten ihm für diese Versuche Hühnerfleischbouillon.

Toussaint hält die Choléra des poules für identisch mit der acuten Septicämie, welche durch putride Substanzen erzeugt wird; als wesentlich wird die Entstehung von Hämorrhagien und Lymphdrüenschwellung bezeichnet. Auch Substanzen, welche von Septicämie des Menschen herstammten, erzeugten dieselben Veränderungen, sowohl bei Hühnern, wie Kaninchen und anderen Thieren; dass indess der Microbe der Choléra des poules auf andere Thiere sich übertragen lässt, wird nicht ausdrücklich gesagt. Die morphologische Identität, wie auch die Uebereinstimmung mancher nach der Infection auftretenden Erscheinungen kann nicht als entscheidend betrachtet werden.

Klebs.

Berichtigung.

In dem durch Professor Klebs erstatteten Referat über meine Arbeit, betreffend die „experimentelle Erzeugung des Milzbrandcontagiums“ (Dieses Archiv. XIII. Bd. S. 170) befinden sich folgende thatsächliche Unrichtigkeiten:

1. S. 172 heisst es, ich hätte in meiner Arbeit die Annahme aufgestellt, dass ein „Krankheitsstoff“ den Pilzen inhärire; im Gegentheil habe ich jedoch daselbst durch eine vier Seiten lange Deduction nachgewiesen, dass diese Annahme unmöglich ist.

2. Anstatt cmm. (Cubikmillimeter) bringt das Referat an drei Stellen C.-Ctm. (Cubikcentimeter), was sinnstörend wirkt. Die Anmerkung gegen meine Berechnungsart der Generationszahl ist aus dem gleichen Grunde hinfällig.

3. Das Referat lässt das wichtigste, weil entscheidende Ergebniss meiner Versuche vollständig unberücksichtigt, welches darin besteht, dass ich schliesslich nicht nur in vereinzeltten Fällen sondern bei jedem einzelnen Versuche den Milzbrand mit den veränderten Heupilzen, d. h. also auf ektogenem Wege zu erzeugen im Stande war.

Dr. Hans Buchner.

Bemerkung zu vorstehender „Berichtigung“.

Indem ich vorstehende Bemerkung des Herrn Dr. H. Buchner wörtlich aufnehme, glaube ich den besten Beweis zu liefern, dass ich fern jeder Animosität, gern bereit bin, thatsächliche Irrthümer zu berichtigen. Ich acceptire die in Punkt 1 und 2 angeführten. Was die Generationen-Rechnung Buchner's betrifft, so kann ich sie indess auch jetzt nicht annehmen, da dieselbe nur zulässig wäre, wenn man auch die Anzahl der Individuen jeder einzelnen Generation kennte.

Was endlich die letzte Bemerkung betrifft, so kann ich eigentlich nicht anerkennen, dass sie in das Bereich thatsächlicher Berichtigung gehört. So weit ich Buchner's Arbeit verstehe, und ich muss allerdings leider gestehen, dass mir dies stellenweise nicht leicht geworden, wurde thatsächlich in jedem Umzüchtungsversuch nur immer ein Thier, nach der Ansicht B's., milzbrandkrank, während diejenigen, welche mehr oder weniger erhalten hatten, freibleiben, oder Erscheinungen darboten, welche von Milzbrand sicherlich verschieden. Dass dieser Umstand doch wohl weiterer Erklärung bedarf, liegt auf der Hand. So sehr ich wünsche und hoffe, dass B's. Entdeckung sich bewähre, kann ich doch auch nicht